

Prof. Dr.-Ing. M. Schmiechen
Bartningallee 16
10557 Berlin (Tiergarten)
Telefon: 030-392 71 64
E-mail: m.schm@t-online.de
Website: <http://www.t-online.de/home/m.schm>

Seehafen Verlag GmbH
Postfach 10 56 05

20038 Hamburg

Berlin, 04.10.2000

Betr.: Bahnbrechend: Ein schraubenloser Schiffsantrieb
hier: **Wie kann man sich nur so blamieren?**
Bez.: Schiff und Hafen (2000) Nr. 10, S. 216/218
VDI-Nachrichten (2000) Nr. 30, S. 13
Leserbrief dazu sowie Korrespondenz mit dem Autor: s. Anlage

Liebe Frau Oltmann, lieber Herr Witthöft,

diese Blamage hätten Sie sich und dem Erfinder wirklich ersparen können. Wie ist es bloß möglich, in einer schiffstechnischen Zeitschrift, ausgerechnet in der Kolumne Forschung und Entwicklung, einen solch dilettantisches Elaborat kritiklos zu veröffentlichen? Und das auch noch in dem Heft zur SMM! Ohne jede Ahnung von Hydrodynamik wird es der Fachwelt einmal so richtig gezeigt. Leider ist der Unsinn nicht einmal elegant, wie seiner Zeit Sokals Jux, umso unbegreiflicher ist, wie Schiff und Hafen darauf hereinfallen konnte.

Alles, was der Erfinder schreibt, ist ja noch viel schlimmer als es damals in den VDI-Nachrichten schon war. Und das trotz meiner ausführlichen Hinweise auf die Wirkungsweise von Propulsoren. Wie alle Erfinder, mit denen ich zu tun hatte, ist auch dieser leider keinen Argumenten zugänglich. Mein-Hauptargument ist: Es kommt nicht darauf an, einen Klapparatismus zu erfinden, der Schub erzeugt. Schub kann man einfach nicht verhindern. Sondern es kommt darauf an, einen Zweck möglichst gut zu erreichen. Zu Ihrer Information füge ich die vollständige Dokumentation meiner Korrespondenz bei.

Wie herrlich, daß der neue Propeller keinen Zustrom braucht. Wir sind uns aber alle einig, daß kleine 'Abströmverluste' große Massenströme verlangen, also perfekte Zuströmung großer Mengen von Wasser zum Propulsor, wie immer der aussehen mag. Große Massenströme mit kleinen Förderhöhen schafft man aber am besten mit Strömungsmaschinen extrem hoher spezifischer Drehzahlen, so wie Schraubenpropeller sie, trotz ihrer geringen 'absoluten' Drehfrequenzen, *im Gegensatz zu Kolbenmaschinen* auch aufweisen. Die Entwicklung dahin ging relativ schnell. Hierzu gehört die berühmte Geschichte von dem abgebrochenen Schraubenfläche.

Mit solchen Maschinen werden, inklusive der Verluste durch Abweichungen vom idealen Strahl, also inklusive der Drallverluste etc, heute hydraulische Gütegrade von über fünfundachtzig Prozent erreicht, wie ich dem Erfinder bereits früher mitgeteilt habe. Die Entwicklung der Schraube geht übrigens auf Daniel Bernoulli zurück, der 1752 einen Preis dafür erhielt. Die eigentliche Entwicklung begann mit der Erfindung von Ressel 1827. Die Great Britain überquerte 1845 als erstes Schraubenschiff den Atlantik. Also den Vortrieb mit Schrauben gibt es noch gar nicht 'seit Jahrhunderten', weil es vorher gar keine geeigneten Antriebsmaschinen gab.

Der Antrieb mit einer Kurbelschleife schreit zum Himmel. Wenigstens das sollte ein Maschinenbauer besser wissen. Wenn denn aber eine schwingende Bewegung des Kolbens erreicht werden soll, dann doch gleich mit einer Flugkolben-Maschine ohne den Umweg über die Drehbewegung. Aber die Wieder-Erfindung dieser Technik steht uns wohl auch noch bevor. Noch eleganter ist natürlich die direkte Wirkung des Gases auf die Flüssigkeit, wie beim Piff-Paff-Boot oder bei dem Antrieb von Herrn Schwechheimer. Gott hab ihn seelig!

Da ich praktisch alles schon einmal gesagt habe, fehlen mir einfach die Lust und die Zeit, es noch einmal zu sagen. Ich bin auch sicher, daß sich jetzt alle Inhaber einschlägiger Lehrstühle an den Universitäten und Fachhochschulen und alle Leiter einschlägiger Abteilungen an den Versuchsanstalten zu Wort melden werden. Nach meiner Zählung müssen es mindestens ein Dutzend sein. Lassen Sie mich bei Gelegenheit wissen, wie viele es am Ende wirklich waren!

Wenn Sie wollen, drucken Sie aus meinen Beiträgen ab, was Sie für informativ halten. Die VDI-Nachrichten haben es bisher meines Wissens nicht getan. Oder veröffentlichen Sie wenigstens einen Hinweis auf meine Website, auf der ihre Leser auch andere Aufsätze und kritische Beiträge, wie auch diesen, zur Propulsion und anderen Themen von mir finden können.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ihr Schmiechen

Michael Schmiechen.

Kopien ohne die Dokumentation:

Prof. G. Hauck
Dr. Schilling
Dr. Müller-Graf